

Makro und Märkte kompakt
Nº 39 / Juni 2021

Versicherer – für die Herausforderungen von morgen

Die Corona-Pandemie forciert den Strukturwandel. Dies gilt insbesondere für die digitale Transformation und die Nachhaltigkeitswende. Zudem beginnt mit dem Renteneintritt der Babyboomer eine neue Phase des demographischen Wandels. Aufgrund ihrer volkswirtschaftlichen Funktionen als Investoren und als Anbieter von Risikoschutz nehmen die Versicherer bei der Bewältigung dieser Herausforderungen eine wichtige Rolle ein.

- Das drängendste Thema in den nächsten Jahren wird der Übergang zu einem nachhaltigen Wirtschaftssystem sein, der hoher Investitionen bedarf. Die Versicherer können hier nicht nur als Investoren einen wichtigen Beitrag leisten, sondern auch mit ihrer Risikoexpertise.
- Eine sinnvolle Aufgabenteilung zwischen Staat und privater Versicherungswirtschaft ist sowohl bei der Finanzierung von Zukunftsinvestitionen als auch beim Risikomanagement notwendig. Damit die Gesellschaft in Zukunft gut geschützt ist, müssen jetzt die Weichen gestellt werden.
- In der Corona-Krise wurden die Potenziale der Digitalisierung stärker genutzt. Für die Versicherer bietet sich hier die Chance, Absicherungslücken zu schließen. Der Staat ist gefordert, durch einen angemessenen Regulierungsrahmen Innovationen zu unterstützen.

Jörg Asmussen
Hauptgeschäftsführer
030 2020-5800
joerg.asmussen@gdv.de

Jakob Hohenstein
Volkswirtschaft,
Finanzmärkte
030 2020-5134
j.hohenstein@gdv.de

Mit dem allmählichen Nachlassen der Corona-Pandemie rücken die Diskussionen über die Ausgestaltung des wirtschaftlichen Erholungsprozesses stärker in den Fokus. Die wirtschaftlichen Umbrüche im Verlauf der Corona-Krise bieten auch die Chance, durch gezielte Zukunftsinvestitionen den Übergang zu einer nachhaltigeren und damit resilienteren Volkswirtschaft voranzutreiben. Um zukünftige Wachstumspotenziale zu sichern, ist es zentral, Lösungen für die vielfältigen Herausforderungen aus der Vorkrisenzeit und neue Gefahren wie das Pandemie-Risiko zu finden. Dazu zählen neben der globalen Erwärmung auch die Bewältigung des demographischen Wandels und die Nutzung der Potenziale der Digitalisierung. Aufgrund ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung nimmt die Versicherungswirtschaft dabei wichtige Funktionen ein.

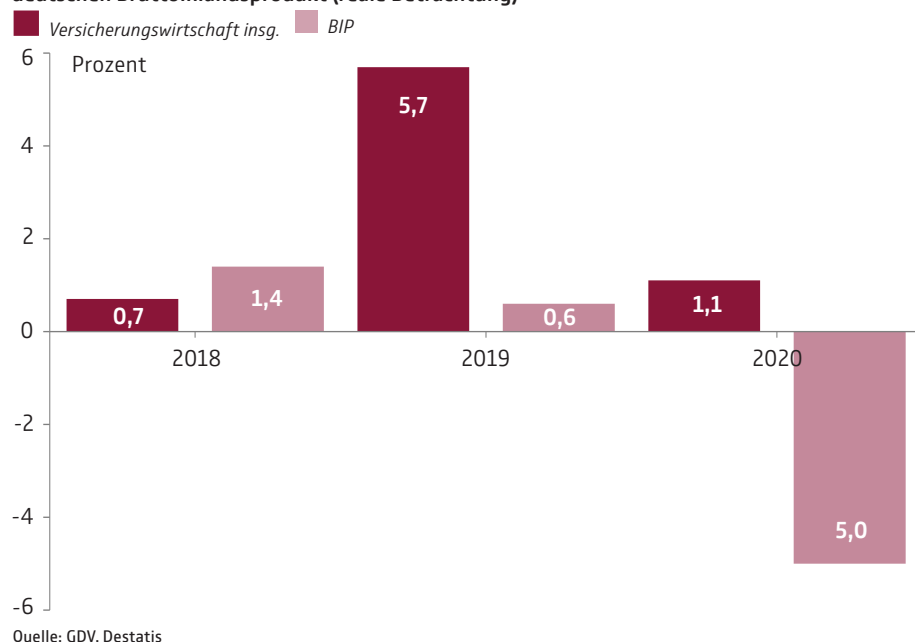
Stabilitätsfaktor Versicherungswirtschaft

Mit ihrem langfristig ausgerichteten Geschäftsmodell haben die deutschen Versicherer während der Corona-Pandemie stabilisierend auf die Gesamtwirtschaft und das Finanzsystem gewirkt. Trotz des raschen Wechsels zum mobilen Arbeiten und den Ausschlägen auf den Aktienmärkten haben die Versicherer ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt.¹ Die Stabilität der Versicherungsnachfrage über Konjunkturzyklen und Struk-

1 Die Betroffenheit der Versicherungswirtschaft durch die Corona-Krise und die Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit der Versicherer wurden im [Makro und Märkte kompakt Nr. 35](#) dargestellt.

Beitragswachstum trotz Corona-Rezession

Abbildung 1 · Entwicklung der Bruttobeiträge in der Versicherungswirtschaft im Vergleich zum deutschen Bruttoinlandsprodukt (reale Betrachtung)



turwandel hinweg hat sich auch in der Rezession 2020 gezeigt: Während das deutsche Bruttoinlandsprodukt real um 4,9 % einbrach, wuchsen die Beitragseinnahmen der Erstversicherer preisbereinigt um 1,1 % (vgl. Abb. 1). Dazu trugen die umfangreichen staatlichen Hilfsmaßnahmen zur Stützung der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte bei. Andererseits spielte auch die Tatsache eine Rolle, dass in einigen Versicherungszweigen die Prämienzahlungen bereits zu Jahresbeginn fällig waren und damit vor Ausbruch der Corona-Pandemie in Deutschland.

Auf die einzelnen Versicherungszweige hatte die Corona-Krise unterschiedlich starke Auswirkungen: Corona-bedingte Einschränkungen im Vertrieb und eine höhere Zurückhaltung bei langfristigen Entscheidungen haben dabei besonders in der Lebensversicherung gegen Einmalzahlung zu einer schwächeren Versicherungsnachfrage geführt. Demgegenüber waren in der Schaden- und Unfallversicherung nur schwache beitragsdämpfende Effekte zu verzeichnen und auch in der Privaten Krankenversicherung zeigte sich zum Jahresende eine solide Beitragsentwicklung.²

Auch auf den Finanzmärkten haben sich die Versicherer während der Corona-Krise als Stabilitätsfaktor erwiesen. In seinem jüngsten Bericht an den deutschen Bundestag hat der Ausschuss für Finanzstabilität die stabilisierende Wirkung der Wertpapierankäufe der Lebensversicherer in der Corona-Krise umfassend konstatiert.³ Durch ihre stetige, sicherheits- und langfristorientierte Anlagertätigkeit stellen die Versicherer in großem Umfang Mittel bereit, die für eine langfristige Finanzierung von Investitionen zur Verfügung stehen.

Versicherer als Partner der Nachhaltigkeitswende

Eine zentrale Funktion können die Versicherer auch bei den Herausforderungen der nächsten Jahre übernehmen. Die Nachhaltigkeitswende erfordert derzeit vor allem im Bereich des Klimaschutzes schnelle und effiziente Maßnahmen. Um das im Pariser Klimaabkommen verabschiedete Ziel zu erreichen und die globale

2 Vgl. zur Geschäftsentwicklung 2020 die Ausgabe der [Reihe Fokus Märkte vom März 2021](#).

3 Vgl. [Achter AFS-Bericht zur Finanzstabilität an den Bundestag](#).

Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu reduzieren, sind in den nächsten Jahren hohe Investitionen unter anderem in die Dekarbonisierung des Energiesektors und Ressourcen schonende Produktionstechnologien nötig. So rechnet die EU-Kommission mit einem Investitionsbedarf von 1 Billion Euro in den nächsten zehn Jahren für die Umsetzung des „Green Deal“. Die deutschen Versicherer leisten hier bereits einen wichtigen Beitrag, etwa durch Investitionen in Erneuerbare Energien, deren Umfang sich seit 2012 vervielfacht hat (vgl. Abb. 2).

Versicherer sind aufgrund ihrer langfristigen Orientierung in der Kapitalanlage und ihrer Expertise für Risikobewertung und -management prädestiniert, als zentrale Partner den Wandel zu einem nachhaltigen Wachstumsmodell zu begleiten. Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeits-Aspekten ist dabei nicht auf die Kapitalanlage der Versicherer beschränkt, sondern ist für alle Bereiche der Versicherungswirtschaft relevant. So haben einige Versicherer bereits angekündigt, bestimmte Risiken, z. B. im Bereich der Kohleindustrie, in Zukunft nicht mehr übernehmen zu wollen und überlegen, wie sie ihre gewerblichen und Industriekunden bei deren Nachhaltigkeitszielen unterstützen können. Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeits-Aspekten in der Zeichnungspolitik ergibt sich schon daraus, dass Naturgefahren bei einer fortschreitenden Klimaerwärmung erheblich schwerer zu versichern wären. Zugleich setzen sich die Versicherer für eine stärkere Schadenverhütung ein, zum Beispiel durch die Berücksichtigung von Naturgefahren im Baurecht.⁴ Eine aktive Begleitung des Transformationsprozesses von Industrieunternehmen durch die Versicherungswirtschaft wird in Zukunft voraussichtlich vermehrt zum Alltagsgeschäft gehören.

Nachhaltigkeit ist daher für die Versicherungswirtschaft eines der großen strategischen Themen in den nächsten Jahren. Mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie bekennen sich die Versicherer dabei zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung.⁵

⁴ Vgl. das [Positionspapier des GDV für ein zeitgemäßes und nachhaltiges Baurecht](#).

⁵ Vgl. [Nachhaltigkeitsstrategie der deutschen Versicherer](#).

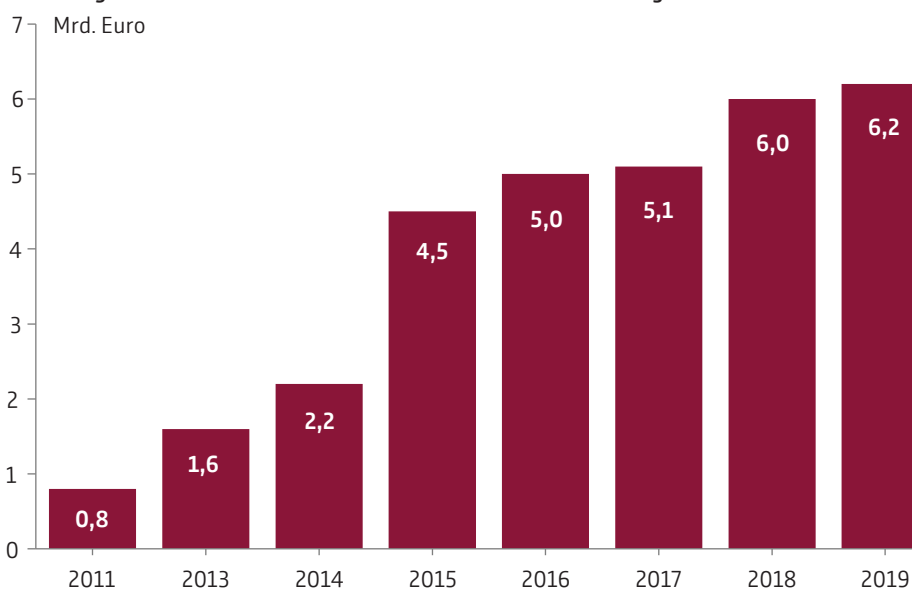
Neue Chancen durch beschleunigte digitale Transformation

Die Corona-Krise hat nicht nur zu massiven wirtschaftlichen Verwerfungen geführt, sondern ging auch mit einer Beschleunigung von digitalen Veränderungsprozessen einher: Der Vertrieb von Waren und Dienstleistungen wurde in den digitalen Raum verlegt, das mobile Arbeiten hat deutlich an Gewicht gewonnen. In vielen Wirtschaftsbereichen wurden die Potenziale der Digitalisierung während der Pandemie stärker genutzt.

Bei den Verbrauchern ist mit der verstärkten Nutzung von digitalen Vertriebswegen und Kommunikationsmitteln auch die digitale Kompetenz gewachsen. Soweit dies mit einer nachhaltig höheren Akzeptanz für neue Technologien und Produktinnovationen verbunden ist, bieten sich auch im Versicherungsbereich große Chancen für die Post-Corona Zeit. Die Erfahrungen der Corona-Pandemie dürften auch in anderen Bereichen prägend wirken, etwa hinsichtlich eines höheren Bewusstseins für Risikoprävention und -absicherung, verbunden mit dem Wunsch, Versicherungslücken zu schließen, etwa im Naturgefahrenschutz. Die Versicherer können diese Chance nutzen, indem sie den Kunden vielfältige Zugangswege zum Versicherungsschutz, maßgeschneiderte Produkte und zusätzliche Services wie die Unterstützung bei der Schadenprävention bieten.

Versicherer investieren in Energiewende

Abbildung 2 · Investitionen der Erstversicherer in Erneuerbare Energien in Mrd. Euro



Quelle: GDV

Staat und Privatwirtschaft als Partner für ein effizientes Risikomanagement und Zukunftsinvestitionen

In der Corona-Pandemie hat sich jedoch auch gezeigt, dass es Risiken gibt, die nicht oder nur begrenzt privatwirtschaftlich versichert werden können. Viele Pandemierisiken sind zwar durch private Versicherungsverträge gedeckt, etwa Todesfälle durch Covid 19 in der Risikolebensversicherung oder der Verlust der Arbeitsfähigkeit in der Berufsunfähigkeitsversicherung. Die gewaltigen wirtschaftlichen Verwerfungen durch die Pandemiebekämpfung können jedoch nur zu einem geringen Teil über privatwirtschaftlichen Risikotransfer aufgefangen werden, da grundlegende Voraussetzungen der privaten Versicherbarkeit, wie die Möglichkeit eines Risikoausgleichs im Kollektiv, hier nicht gegeben sind.

Sowohl beim gesellschaftlichen Risikomanagement als auch bei der Finanzierung von Zukunftsinvestitionen kommt es darauf, dass Staat und Privatwirtschaft gut zusammenarbeiten, damit sowohl die Stärken staatlichen Handelns (z. B. erweiterte Möglichkeiten des Risikoausgleichs) als auch der marktwirtschaftlichen Koordination (effiziente Allokation, Auslese im Wettbewerb) bestmöglich genutzt werden. So könnten über eine Partnerschaft zwischen Staat, privater Versicherungswirtschaft und Kapitalmarkt zukünftige Pandemien versicherbar werden. Der Staat fungiert dabei als „insurer of last resort“ und erlaubt dadurch Pandemierisiken privatwirtschaftlich abzusichern. Ferner werden der Risikoprävention und Risikominderung im Kontext von Pandemien künftig eine deutlich stärkere Rolle zukommen müssen. Erfahrungen mit Partnerschaften und Initiativen bei anderen globalen Risiken, etwa dem Klimawandel, können hier als Vorbild dienen.⁶

Auch mit Blick auf die Herausforderungen des demographischen Wandels kommt es darauf an, dass Staat und private Versicherungswirtschaft eine sinnvolle Ar-

beitsteilung finden. Die Alterung der Gesellschaft stellt perspektivisch die Finanzierung der umlagefinanzierten gesetzlichen Rentenversicherung vor große Herausforderungen. Die betriebliche und private Altersvorsorge können als starke, kapitalgedeckte Säulen zur zukünftigen Sicherung des Lebensstandards im Alter beitragen und damit die sozialen Sicherungssysteme entlasten. Der Gesetzgeber ist hier gefordert, die regulatorischen Rahmenbedingungen, z. B. durch eine Überarbeitung der Beitragsgarantie in der Riester-Rente, anzupassen.

Regulatorische Weichen für Zukunftsinvestitionen stellen

Die letzten zehn Jahre waren von strukturellen Reformen in der Versicherungswirtschaft geprägt, von der Etablierung des effektiven Aufsichtssystems Solvency II und Verbesserungen im Risikomanagement über die fortschreitende Digitalisierung des Geschäftsbetriebs bis hin zu innovativen Produkten, die ein flexibleres Reagieren auf neue Umstände ermöglichen. Diese Reformen und Innovationen haben entscheidend zur Stabilität der Versicherungswirtschaft während der Corona-Pandemie beigetragen.

Für die weitere Entwicklung kommt es neben den Anstrengungen und der Innovationskraft der Versicherer entscheidend auch auf staatliches Handeln an. Dies gilt sowohl im Hinblick auf die wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Überwindung der Krise und der Sicherung von Wachstumspotenzialen als auch im Hinblick auf einen geeigneten staatlichen Ordnungsrahmen für die digitale Wirtschaft und das digitale Finanzsystem. Wichtige Stichworte sind dabei u. a. die Überprüfung von Solvency II, die staatliche Unterstützung der digitalen Transformation und des Übergangs auf eine nachhaltigere Wirtschaft sowie die Vermeidung von Überregulierung, etwa im Hinblick auf neue Technologien.

⁶ Vgl. das [Positionspapier des GDV zur Ausgestaltung einer Pandemie-Versicherung](#).

Impressum

Herausgeber

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
Wilhelmstraße 43/43 G, 10117 Berlin
Postfach 08 02 64, 10002 Berlin
Tel. 030 2020-5000, Fax 030 2020-6000
www.gdv.de, berlin@gdv.de

Verantwortlich

Jörg Asmussen
Hauptgeschäftsführer
Tel.: 030-2020-5100

Publikationsassistenz

Ursula Küpper

Redaktionsschluss

16.06.2021

Autoren

Jakob Hohenstein

Bildnachweis

iStock

Alle Ausgaben ...

auf GDV.DE



Disclaimer:

Die Inhalte wurden mit der erforderlichen Sorgfalt erstellt. Gleichwohl besteht keine Gewährleistung auf Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität oder Angemessenheit der darin enthaltenen Angaben oder Einschätzungen.